

Was ist „Veredeln“?

Unter „Veredeln“ versteht man die Vereinigung von genetisch unterschiedlich veranlagten Partnern durch gärtnerische Kunstgriffe. Dabei werden die Eigenschaften eines Baumes bleibend verändert und es entsteht ein neuer Organismus.

Warum veredelt man?

Um Obstarten und –sorten in ihrer Substanz und in ihren Eigenschaften zu erhalten und zu vermehren. Die Veredelung zählt somit zu den vegetativen, das heißt den ungeschlechtlichen Vermehrungsmethoden.

Was braucht man zum Veredeln?

1. Unterlage:

- Das können sein
- Wildlinge
- Alle gesunden Obstbäume, deren Sorten verändert werden sollen

2. Reis:

Darunter versteht man:

Gut ausgereifter, einjähriger Trieb eines Baumes (kein Wasserschoss), dessen bekannte und gewünschte Eigenschaften man auf andere Bäume übertragen und damit vermehren möchte.

Man unterscheidet zwischen einem

- **Winterreis** zur Holz- und Rindenveredelung. Dies ist ein gut ausgereifter, einjähriger Trieb mit Holzknospen der gewünschten Sorte. Das Winterreis wird in Safruhe, also im Januar/Februar geschnitten, die Schnittflächen mit Baumwachs verstrichen und bis zur Verwendung kühl und dunkel aufbewahrt. Um gut austreibende Reißer zu bekommen ist es wichtig, dass vor dem Schnittzeitpunkt mehrer Tage mit Frösten unter -3 Grad C herrschten.

Und einem

- **Sommerreis** zur Okulation und „Chip budding“ für die Sommergeveredelung bei Süßkirschen. Dies ist ein ausgereifter, einjähriger Trieb mit Holzknospen, der frisch geschnitten und die Blätter auf Stilansatz entfernt wurden.

Hilfsmittel:

- Verschiedene Messer, Abziehstein, Abziehriemen
- Bindematerial (Bast, Kunststoffbänder, Okulationsschnellverschluß usw.)
- Baumwachs (zum lückenlosen Verstreichen der Veredelungsstelle)
- Vogelschutz mittels Latten und Stäben

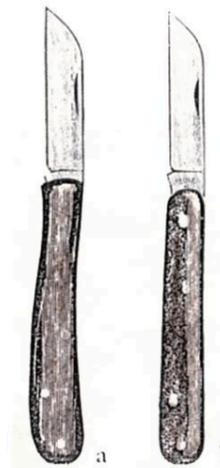


Abb.1 a u.b Kopuliermesser



c: Kopulierhippe



d: Mittelschwere Hippe

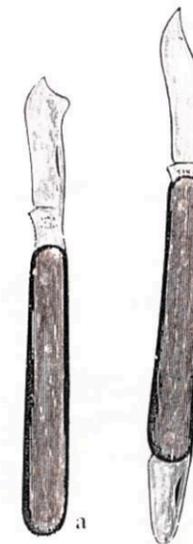


Abb.2: Okuliermesser a: für Rosen, b: für Obst



Abb.3: Walnuss- Veredelungsmesser

Veredelungsmethoden im Jahresverlauf

Frühling:

Einfaches Rindenpfropfen:

Mit einem Kopuliermesser wird ein gerader Längsschnitt in die Rinde des Pfropfkopfes geschnitten. Mit dem Messer wird nun vorsichtig die Rinde rechts und links neben dem Längsschnitt vom Holzteil abgehoben. Da dies von Ende April bis Mitte Mai besonders leicht ist, muß man aufpassen, daß man nicht zu viel löst. Beim Einschieben des Reises, an dem 2 bis 4 Augen belassen wurden, sollen die Rindenflügel einen Widerstand entgegensetzen, so daß das Reis schon unverbunden genügend fest sitzt. Der möglichst lange Kopulierschnitt am Edelreis wird nur so weit eingeschoben, dass der halbmondförmige Schnittanfang über die Pfropfkopfebene ragt. Das Reis wird auf dem Pfropfkopf fest mit Bast bis ca. 2 cm unter die Reisspitze umwickelt. Abschließend werden die Veredlungsstelle und der Pfropfkopf lückenlos verstrichen.

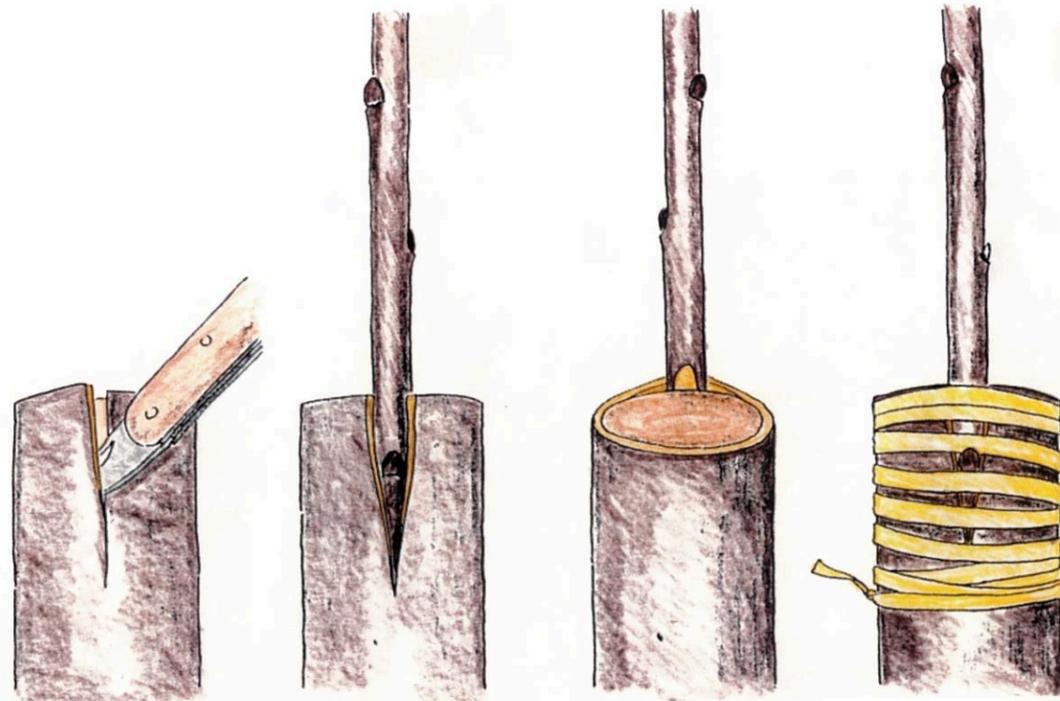


Abb 4

Abb.5

Abb.6

Abb. 7

Zu Abb. 4: Rindenpfropfen. Der eingeführte Löser beim Anheben eines Rindenflügels.

Zu Abb. 5: Es sollte nicht zu viel Rinde gelöst werden; das Reis muß auch unverbunden ausreichend fest sitzen. Das Auge innerhalb der Schnittstelle ist ein Reserveauge, falls das Reis abbrechen sollte.

Zu Abb. 6: Am eingeschobenen Reis muss vom Kopulationsschnitt der halbmondförmige Schnittansatz sichtbar sein, um das Überwachsen des Pfropfkopfes zu erleichtern.

Zu Abb. 7: Mit Bast verbundener Pfropfkopf. Das Reserveauge freilassen. Der Knoten sollte sich auf der Rückseite des Reises befinden, um das Verstreichen und das spätere „Lösen“ zu erleichtern.

Verbessertes Rindenpfropfen:

Bei dieser Veredelungsmethode wird nur ein Rindenflügel gelöst. Das Edelreis wird rechtwinklig zum Kopulierschnitt mit einem Zusatzschnitt versehen, der beim Einschieben des Reises an den nicht angehobenen Rindenflügel zu liegen kommt. Durch diesen Schnitt wird eine weitere Verwachsungsfläche geschaffen. Diese Methode wird bei einer stärkeren Unterlage gerne verwendet. Weiteres Vorgehen wie beim einfachen Rindenpfropfen.

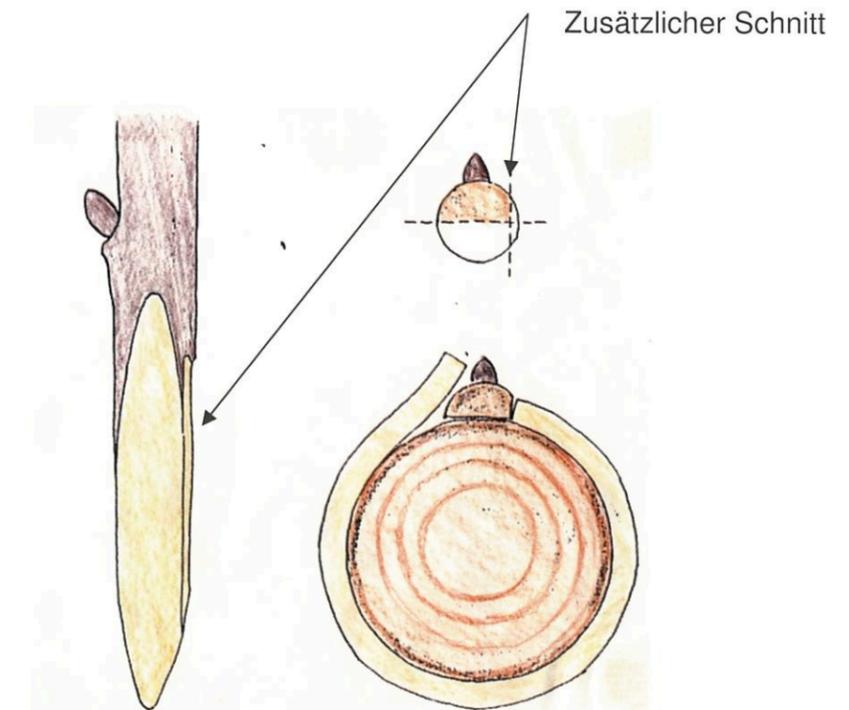


Abb.8

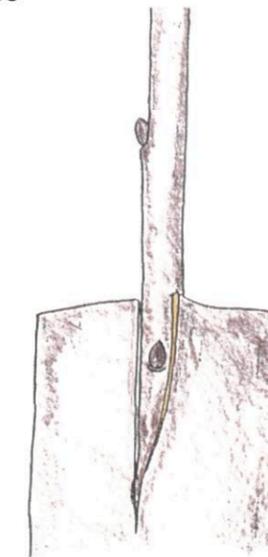


Abb. 9

Zu Abb 8: Der Zusatzschnitt am Edelreis beim verbesserten Rindenpfropfen.

Zu Abb 9: Beim verbesserten Rindenpfropfen wird nur ein Rindenflügel gelöst.

Sommer

Seitliches Einspitzen

Das bis auf Blattstilstummel entblätterte Edelreis (Sommerreis) wird mit einem ca. 3 – 4 cm langen Kopulierschnitt versehen. In die Unterlage ist in der gewünschten Kronenhöhe das T zu schneiden. Das Reis wird zwischen Rinde und Holzteil geschoben und die Veredelungsstelle verbunden und mit Veredlungswachs verstrichen. Das seitliche Einspitzen ist auch mit Winterreisern zur Pfropfzeit möglich.

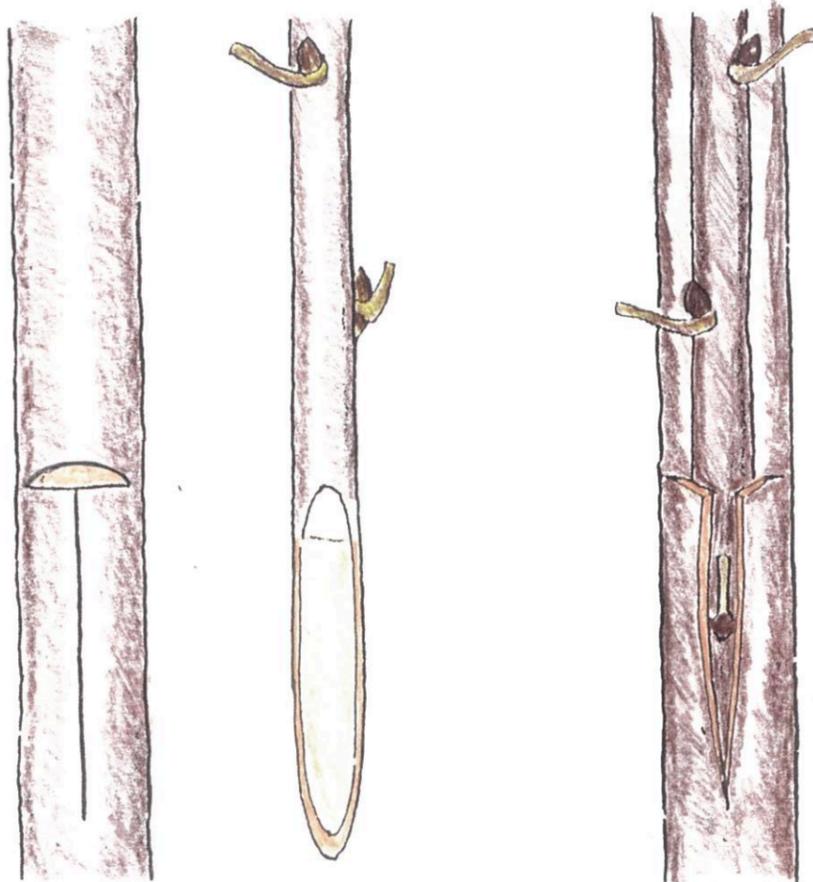


Abb. 10 Das seitliche Einspitzen.

Okulation:

Die Okulation ist eine typische Veredlungsmethode der Baumschulen. Sie wird im Juli/August durchgeführt, wenn sich die Rinde noch löst. Mit dem Okuliersmesser wird ein T in die Unterlage geschnitten. In die entstehende Tasche wird das Auge, das aus dem Edelreis mit einem verbleibenden Rindenstückchen herausgeschnitten wurde, eingeschoben. Das Verbinden des eingeschobenen Auges geschieht von oben nach unten. Am besten verwendet man einen Okulationsschnellverschluss.

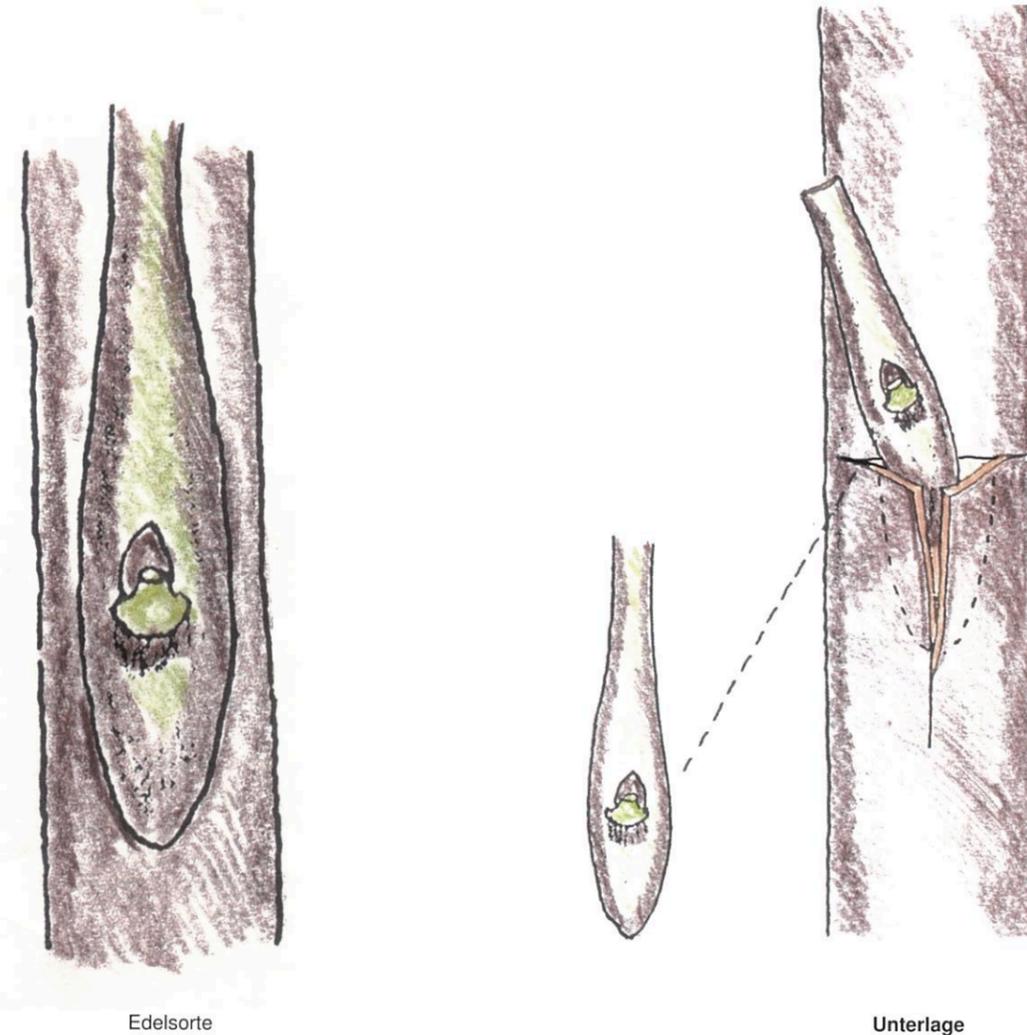


Abb. 11. Die Okulation

Augustveredelung der Süßkirsche:

Eine Veredelungsart wie die der Rindenveredelung im Frühjahr, jedoch mit auf Stielstummel entblätterten, ausgereiften Sommerreisern.
 Vorteile: Keine Edelreiser Aufbewahrung; sofortiger Austrieb des Reises mit den anderen Knospen des Baumes, stärkerer Wuchs, weniger Gefahr durch Blattlausbefall.

Herbst

Chip-Budding: (Augenschild anplatten)

Ist mit ausgereiften, entblättern Sommerreisern oder im Frühjahr auch mit Winterreisern möglich. Das Auge des Reises wird nicht wie beim Okulieren hinter die Rinde geschoben, sondern, mit einem flachen Rinden-Spanstück versehen, auf die Unterlage aufgesetzt. In die Unterlage wird dazu ein leicht schräger ca. 3 mm langer Schnitt geschnitten. 3 cm darüber wird der zweite Schnitt angesetzt und nach unten geführt. Verbinden des Augenschildstückes wie bei der Okulation.

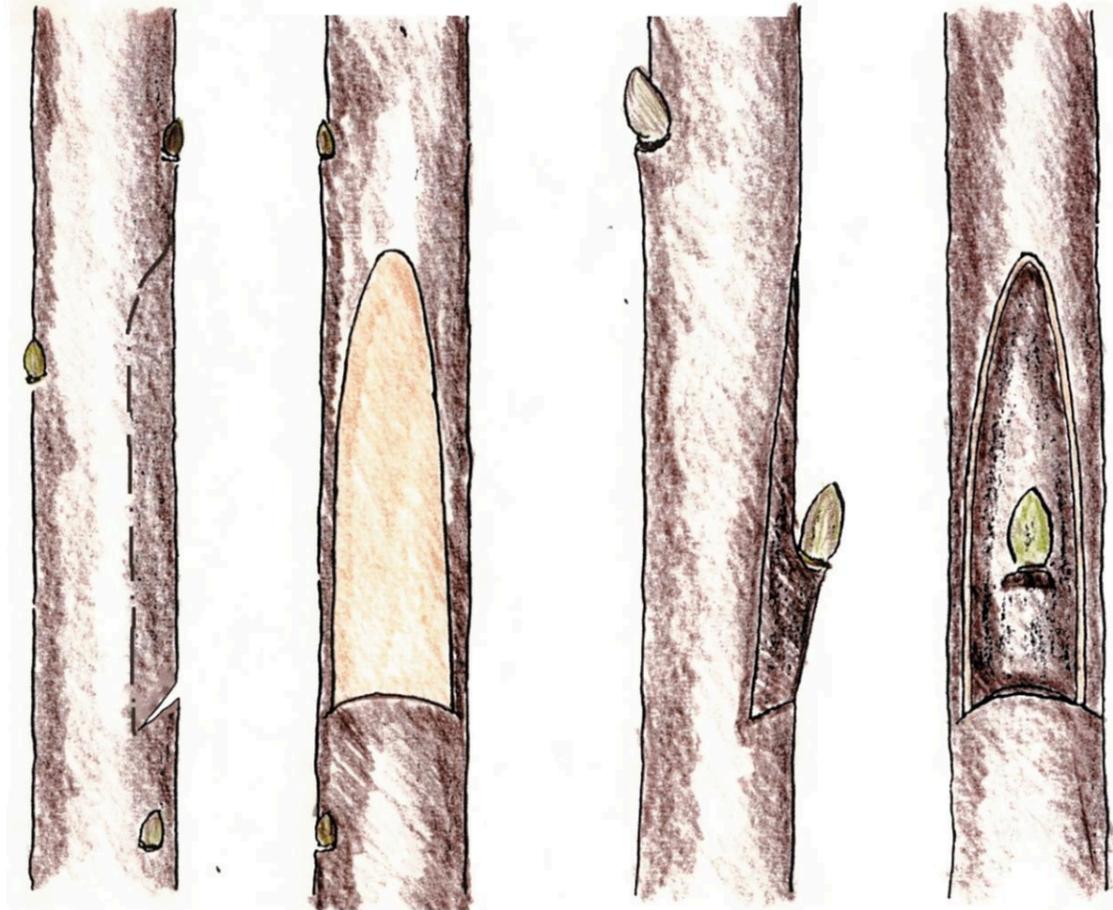


Abb.12

Unterlage

Edelsorte

Kombination

Winter: (Holzveredelung)

Einfache Kopulation:

Die Unterlage und das Reis sind dabei gleich stark. Der hierfür notwendige Kopulationsschnitt ist der Grundschnitt für alle anderen Veredelungsmethoden. Um erfolgreich veredeln zu können, muss dieser Schnitt beherrscht werden. Der kopulationsschnitt ist der Grundschnitt aller Veredelungsarten.

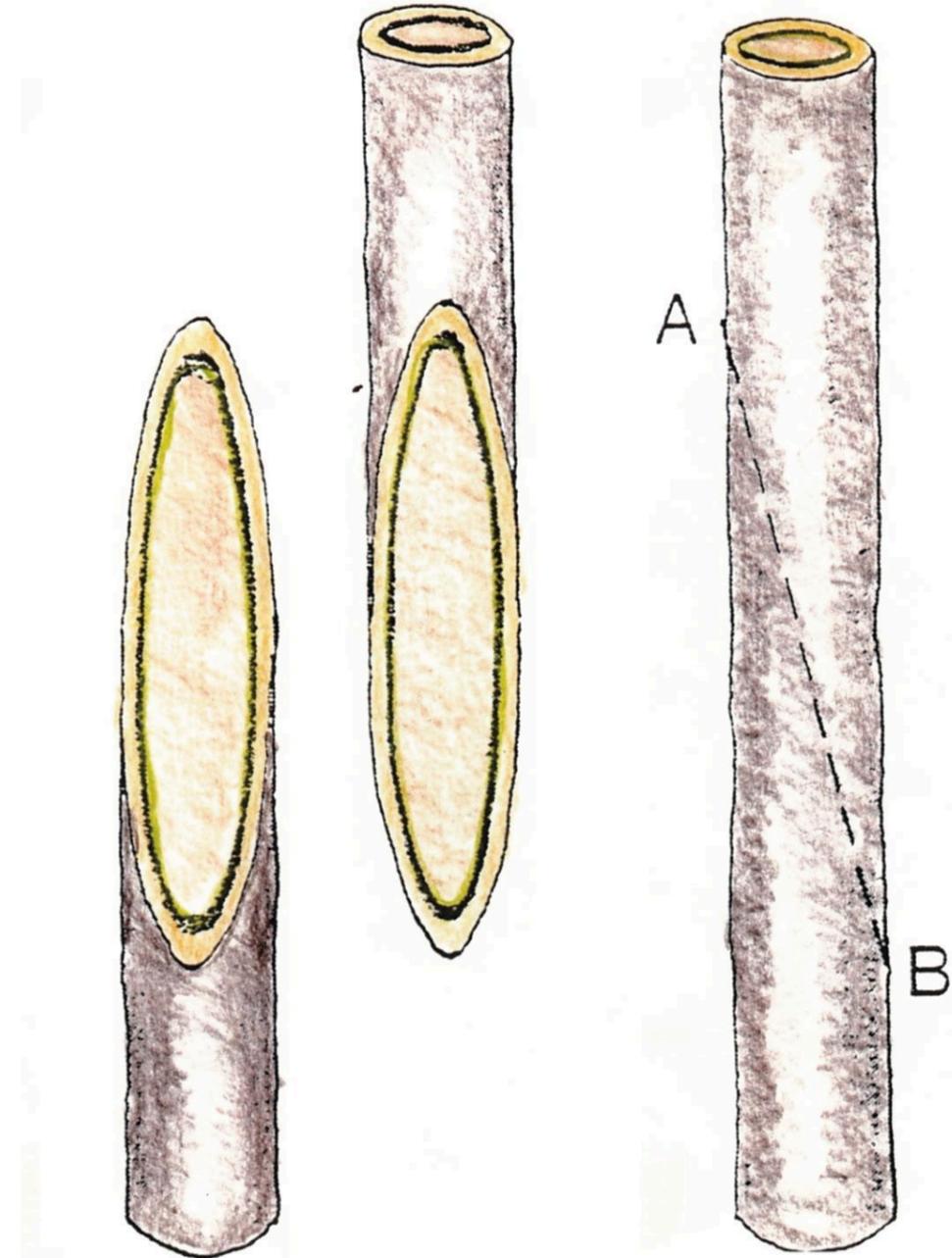


Abb. 13

Kopulation mit Gegenzunge:

Sowohl am Reis als auch an der Unterlage werden in den schon gefertigten Grundschnitten zwei Schnitte senkrecht zur Achse gemacht, so dass jeweils ein Keil entsteht. Diese werden bei der Kopulation ineinander geschoben.

Vorteil: Besserer Halt, leichteres Verbinden, bessere Verwachsung.

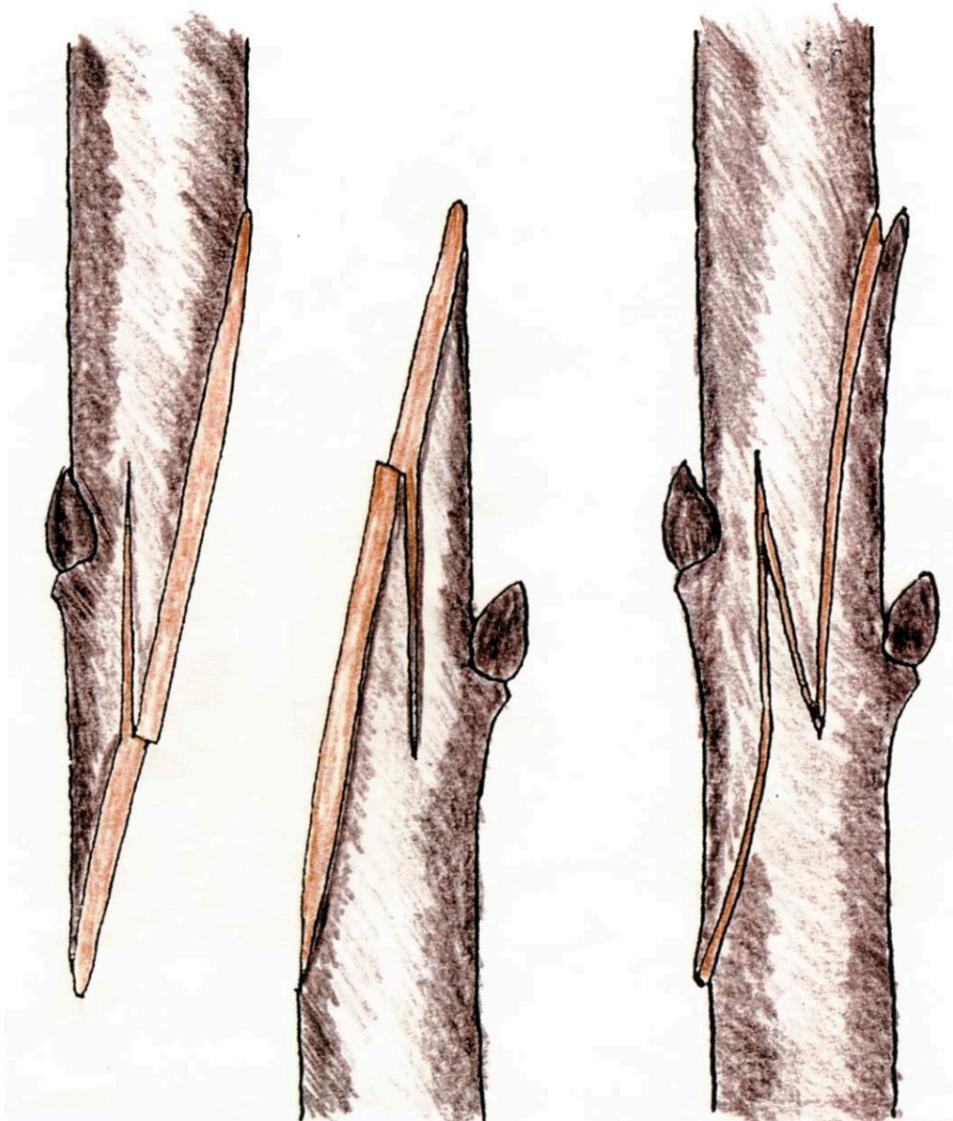


Abb. 14

Geißfußveredelung:

Diese Veredelungsmethode wird angewandt, wenn die Unterlage deutlich stärker ist als das Edelreis. Am Edelreis werden zwei gleich lange Kopulationsschnitte so gefertigt, dass sie in einem Winkel von 45-60° zueinander stehen. Aus der Unterlage muss ein entsprechender keilförmiger Ausschnitt mit der Hippe herausgeschnitten werden.

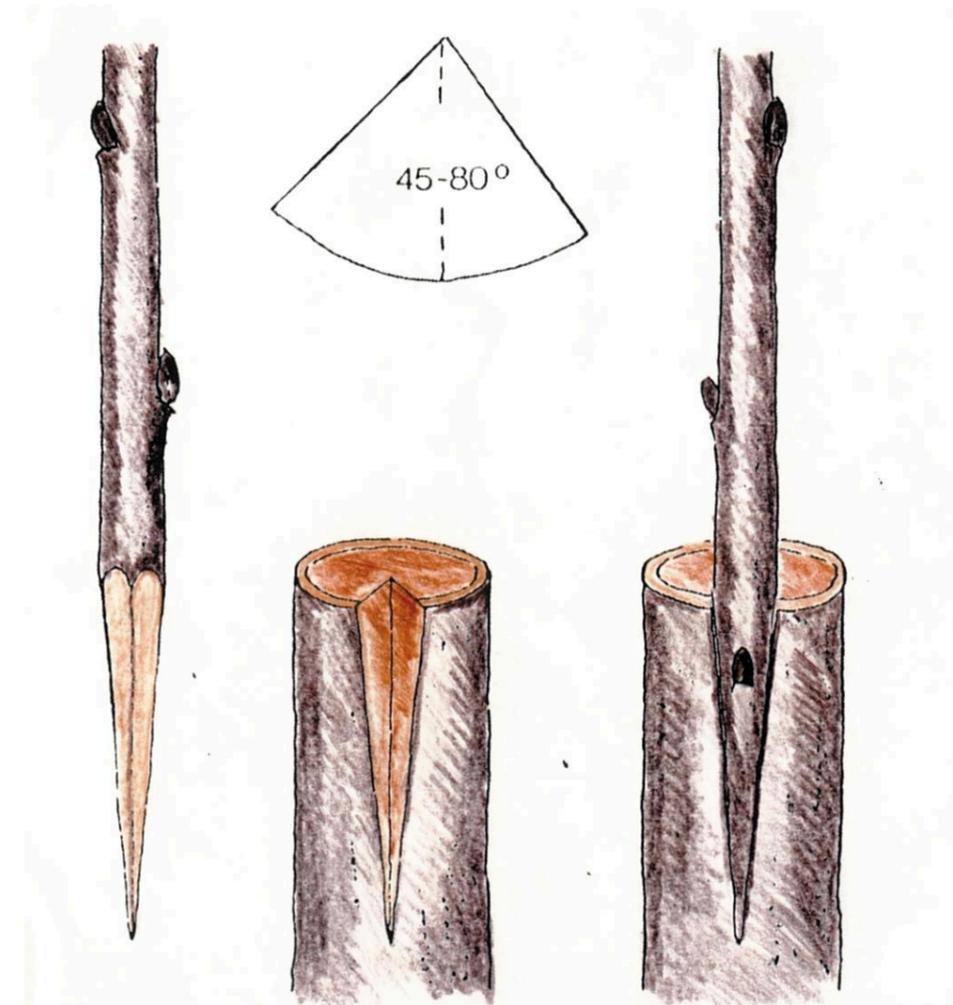


Abb. 15

Anplatten:

Wer die Geißfußveredelungsmethode nicht beherrscht, kann sich mit der Anplattmethode behelfen. Der Schnitt erfolgt wie beim Chip-Budding. Wie beim Rindenpfropfen muss darauf geachtet werden, dass vom angeplatteten Reis der Schnittansatz oberhalb des Pfropfkopfes sichtbar bleibt.



Abb. 16: Das Anplatten

Bei allen Veredlungsarten ist darauf zu achten, dass streng (fest) verbunden wird und dass alle Schnittflächen sorgfältig und luftdicht verstrichen werden.

Folgearbeiten:

Unmittelbar nach der Veredelung:

- Vogelschutz anbringen

Nach dem Austrieb des Edelreises:

- Lösen des Bindematerials auf der Rückseite des Edelreises, bevor es durch Wachstum zu Einschnürungen kommt.
- Freistellen des Edelreises, das heißt entfernen aller Triebe in ca. 10-15 cm Entfernung (Handbreite) unterhalb der Veredelungsstelle. Alle anderen Triebe der Unterlage sind zu pinzieren (entspitzen).

Achtung: Bei Frühjahrsveredelungen sind die Edelreiser stärker durch Blattlausbefall gefährdet. Kontrolle!!!!

1. Gerüsterziehung (Süßkirsche)



2. Gerüstveredelung (Kirschen- Gemeinschaftsanlage Oberrüsselbach)

